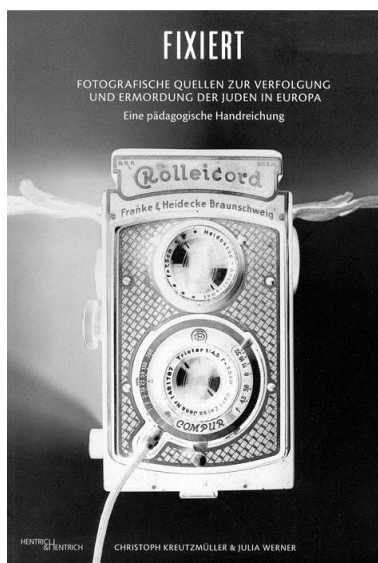


FOTOS ALS HISTORISCHE QUELLE

„Das Auge ist“, wie der Verfasser des berühmten Romans „Im Westen nichts Neues“, Erich Maria Remarque, 1958 bemerkt hat, „ein stärkerer Verführer als das Wort“. Fotos, die im Unterricht, in Schulbüchern und Ausstellungen gezeigt werden, prägen unser Bild von der Ermordung der europäischen Juden. Für sich genommen können sie jedoch nicht sprechen. Ohne Kontext bleiben Bilder stumm.

Hier setzt der vierstündige Workshop an und analysiert in Anlehnung an die kürzlich erschienene pädagogische Handreichung „Fixiert. Fotografische Quellen zur Verfolgung und Ermordung der Juden in Europa“ Fotos und Fotoreihen als historische Quelle.



Kreuzmüller, Christoph - Julia Werner

Fixiert - Fotografische Quellen zur Verfolgung und Ermordung der Juden in Europa.

Berlin: Hentrich&Hentrich 2012, 61 S., ISBN 978-3-942271-60-8, 9,80 EUR

Aspekte:

- Fotos als historische Quelle
- „Ikonen der Vernichtung“
- Wer fotografierte für wen?
- Welche Rolle hatten die Fotografen im Prozess der Verfolgung?
- Wie kam Gewalt ins Bild?
- Wie gehen wir mit gewalttätigen Bildern um?
- Wie werden Fotos heute in Schulbüchern und Ausstellungen genutzt?

Methodische Elemente:

- Besichtigung ausgewählter Räume der ständigen Ausstellung
- Kontextualisierung und Detailanalyse ausgewählter Fotos und Fotoserien
- Kritische Analyse der Verwendung von Fotos in Schulbüchern

Der Workshop kann mit Schülern ab der Sekundarstufe I durchgeführt werden.
